

# Corona macht einen Strich durch die Rechnung



Ein Goldesel ist er bisher nicht, der im vorigen Jahr angeschaffte Blitzer-Anhänger der Stadt: Seit Mitte August, also in knapp sechs Monaten, hat er etwa 50.000 Euro an Buß- und Verwarnungsgeldern eingebracht. Bislang rechnet die Stadt mit 200.000 im Jahr.

Zu den 50.000 kommen noch etwas über 11.000 Euro, die das Leihgerät des Herstellers der Stadt von den Autofahrern eingebracht hat. Insgesamt 18 Mal wurde ein Fahrverbot ausgesprochen. Dies geht aus der Vorlage hervor, die das Ordnungsamt dem Verkehrsausschuss erstellt hat. Und noch nicht alle Buß- und Verwarnungsgeldbescheide sind rechtskräftig.

Zwei Gründe sieht Amtsleiter Bernd Pfaff für die geringeren Einnahmen: Erstens die zurückgenommene Änderung des Bußgeldkatalogs und zweitens die Corona-Pandemie und da vor allem Lockdown-Regelungen, Schulschließungen und Ausgangsbeschränkungen. Die haben den Autoverkehr kräftig reduziert, wie auch die vermehrte Arbeit in den eigenen vier Wänden. Dass die Autofahrer womöglich nicht ganz so viel rasen wie angenommen, das steht nicht in der Vorlage.

Am einträglichsten war der Blitzer auf der B 14. Hier hat das Gerät laut Vorlage innerhalb von fünf Tagen 375 Menschen erwischt, die mehr als die erlaubten 80 Stundenkilometer gefahren sind. 306 Mal gab es ein Verwarnungsgeld, 69 Mal ein Bußgeld, davon acht Mal mit Fahrverbot. Die verhängten Geldbußen machten hier 10.650 Euro aus. Ginge es nur um die Einnahmen, so müsste

## **Corona macht einen Strich durch die Rechnung**

die Stadt den Blitzer dort dauerhaft stehen lassen. In der Steig, Fahrtrichtung bergab mit Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h, stand das Gerät fast drei Wochen. 1200 Temposünder wurden hier notiert, 1112 erhielten einen Verwarnungsgeld-, 89 einen Bußgeldbescheid, zwei davon mussten eine Zeitlang zu Fuß gehen. Über 20.000 Euro kamen so in der Stadtkasse.

Dass es auch anders geht, zeigen sieben Tage in der Straße Unterdorf in Bühlingen: Acht Verstöße wurden da festgestellt, bei allen blieb es beim Verwarnungsgeld.

Der Bericht wird am Mittwoch im Ausschuss vorgestellt und diskutiert.